Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 98 (1991)

Heft: 4

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kungen im Vordergrund. Wenn auch nicht explizit, so ist die in Art. XXIV des GATT-Vertrages formulierte Ermächtigung zum Abschluss von Zollunionen und Freihandelszonen in erster Linie unter dem Gesichtspunkt präferenzieller Zölle interpretiert worden.

In Wirklichkeit ist die Entwicklung weit darüber hinausgegangen. Ein wesentliches Argument für den Abschluss regionaler Zollunionen oder Freihandelszonen liegt in aller Regel auch in der dadurch erreichten höheren Rechtssicherheit. Es werden meistens besondere Gremien eingesetzt, die den Einsatz unilateraler Massnahmen erschweren. So bietet etwa der Gemischte Ausschuss im Rahmen der Freihandelsabkommen der einzelnen EFTA-Länder mit der EG eine bessere Möglichkeit als in herkömmlichen GATT-Verfahren, Vertragsverletzungen aufzugreifen und auf die Beseitigung entsprechender Hindernisse hinzuwirken. Das Freihandelsabkommen der USA mit Kanada hat den gegenseitigen Einsatz von Anti-Dumping-Massnahmen wesentlich erschwert, was nach inoffiziellen Quellen eine wichtige Motivation für die kanadische Regierung darstellte.

Besonders deutlich ist der Unterschied in der EG-Entwicklung feststellbar. Die Römer Verträge wurden vom Europäischen Gerichtshof als direkt anwendbares Recht erklärt, was einen erheblich stärkeren Rechtsschutz vor nationalen Eingriffen in die private Transaktionsfreiheit nach sich zieht. Zwischen EG- und GATT-Recht besteht ein qualitativer Unterschied, der für die privaten Wirtschaftssubjekte von erheblicher Tragweite ist. Die EG hat nicht nur die Zölle für den innergemeinschaftlichen Handel abgeschafft, sondern eine Vielzahl anderer Handelshemmnisse für Private einklagbar gemacht.

Die Bildung starker regionaler Blöcke hat erhebliche Konsequenzen für die Dynamik der GATT-Entwicklung. Je umfassender regionale Handelsblöcke werden, desto geringer ist das Interesse der grossen Länder an einer echt multilateralen Lösung, da der Grossteil der internationalen Transaktionen innerhalb dieser Blöcke stattfindet. Das Interesse an einer funktionsfähigen und stärker bindenden GATT-Ordnung wäre beispielsweise heute sicher deutlich höher, wenn nicht die westeuropäischen und nordamerikanischen Länder für den Grossteil ihres Handels eine regionale Lösung gefunden hätten.

Das schwindende Interesse der grossen Länder an einer starken GATT-Ordnung erhöht aber das Risiko für aussenstehende Länder. Am Beispiel der Schweiz illustriert: Mit einer starken GATT-Ordnung wäre das Diskriminierungspotential des EG-Binnenmarktprogrammes verhältnismässig gering; mit einer schwachen GATT-Ordnung entsteht Rechtsunsicherheit, die den Anschluss an das Binnenmarktprogramm zur Abwehr solcher Risiken vorteilhafter erscheinen lässt. Besondere Risiken entstehen für Länder, die eine hohe Aussenhandelsverflechtung aufweisen und sich gleichzeitig wegen ihrer geographischen Lage oder wegen ihrer Handelsstruktur schlecht einem regionalen Integrationsblock anschliessen können (z.B. Schwellenländer Südostasiens).

Erosion der GATT-Ordnung und verstärkter Regionalismus können sich entsprechend gegenseitig verstärken. Eine schwache GATT-Ordnung verstärkt den Anreiz für die regionalen Lösungen. Je umfassender diese sind, desto schwächer wird das Interesse an einer wirklich multilateralen Lösung, was entsprechende Verhandlungsfortschritte im GATT schwierig macht. Dies wiederum erhöht die Risiken für Aussenstehende.

Dr. E. Raths, wf, Zürich ■

Verlegung der Garnabteilung abgeschlossen

Die Färberei AG Zofingen hat die Verlegung ihrer Garnabteilung von Zofingen nach Roggwil beendet. Die Investitionen in den Bereichen Garnfärberei, Spulerei, Zwirnerei und Facherei erreichen eine zweistellige Millionenzahl.

Die Färberei AG Zofingen ist ein selbständiges Familienunternehmen, welches im Mehrheitseigentum der Familie Scholl steht. Sie ist in den Bereichen der Garn- und Stückveredlung und im Verkauf von Farbgarnen tätig.

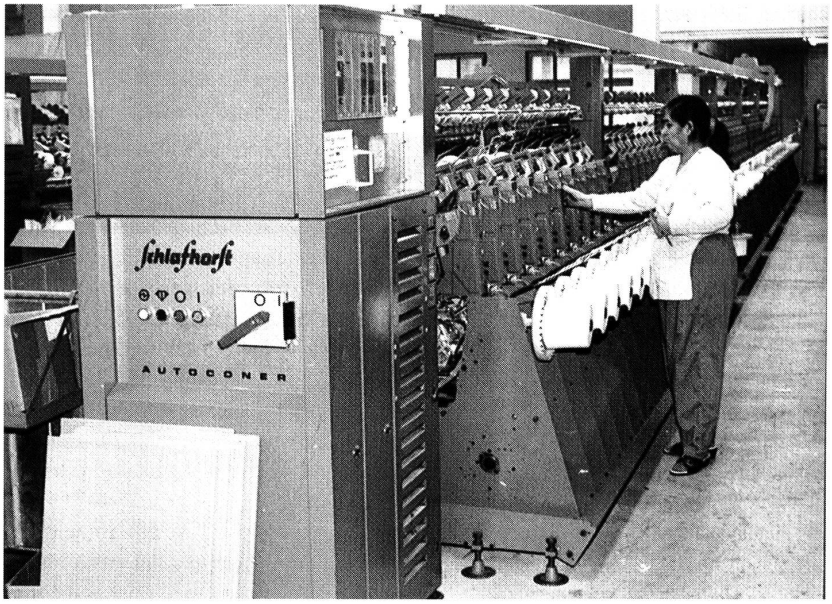
Die heutige Aktiengesellschaft wurde 1925 gegründet. 1989 erwarb die Färberei AG Zofingen die Textilveredlungsbetriebe der Firma Gugelmann & Cie AG und entschloss sich, ihre Produktion nach Roggwil zu verlegen. Der Umzug der Garnfärberei von Zofingen nach Roggwil ist abgeschlossen. Die Verlegung der Stückfärberei ist für 1992/93 geplant.

Die Färberei

Die Färberei AG Zofingen färbt in Roggwil Garne aus Baumwolle, Wolle und deren Mischungen. Die Färbepartien bewegen sich zwischen 25 kg bis 800 kg. Neben der für die Färberei erforderlichen Spulerei verfügt die Firma über eine eigene Zwirnerei und Facherei.

Zusätzlich zur Färbung und Veredlung von Garnen, welche im Eigentum von Kunden stehen, verkauft das Unternehmen auch eigene gefärbte Garne und Zwirne, welche cardiert, gekämmt oder in open-end-Qualität geliefert werden.

In der Stückfärberei in Zofingen werden Strick- und Wirkwaren aus Baumwolle und Mischungen gefärbt und veredelt. Das Produktionsprogramm umfasst Single-Jersey, Interlock, Futterstoffe und Henkelplüsch. Die Grösse der Färbepartien reicht von 10 kg bis 600 kg.



Spulerei: Zur neuen Spulerei in Roggwil gehört auch dieser Schlafhorst-Kreuzspulautomat Autoconer 138, Baujahr 1990, welcher 50 Spulstellen aufweist. Teilweise müssen die Garne vor und nach dem Färben umgespult werden. Bild: Färberei AG, Roggwil

Absatzmärkte

Drei Fünftel der Produktion entfallen auf Garnfärbungen, zwei Fünftel auf Stückfärbungen. Im Garnbereich wird knapp die Hälfte für eigene Garne gefärbt, während etwas mehr als die Hälfte zum Lohngeschäft gehört.

Zwei Drittel der gesamten Produktion wird in die Schweiz geliefert, während bereits ein Drittel exportiert wird, was für ein schweizerisches Textilveredlungsunternehmen ein hoher Anteil ist. Gegenwärtig exportiert die Färberei AG Zofingen ihre Produkte nach Deutschland, Frankreich, Italien, Holland, Österreich, Grossbritannien, Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland.

Grosse Investitionen

Mit dem Umzug der Garnfärberei von Zofingen nach Roggwil waren grosse Investitionen verbunden. Die Färberei, die Spulerei, die Zwirnerei und die Facherei wurden bei dieser Gelegenheit auf den neusten Stand gebracht, was mit Kosten in einer zweistelligen Millionenzahl verbunden war. Die genaue Zahl wurde nicht bekannt gegeben.

So wurden unter anderem in der Färberei drei neue Hochtemperatur-Schnellfärbemaschinen der Marke Scholl, neue elektronische Färbeprozessregler, ein Zentralcomputersystem für Färbeprogramme und ein neuer Spulentrockner installiert. Einige von Zofingen nach Roggwil verlegte Anlagen wurden automatisiert und umgebaut.

Die Spulerei erhielt sieben neue Spulmaschinen der Marke Schlafhorst. Die Zwirnerei und Facherei wurden mit drei neuen Maschinen der Marken Volkmann und Schärer ausgerüstet.

Gleichzeitig wurde auch das Investitionsprogramm in der Stückfärberei in Zofingen planmässig weitergeführt. So wurden in dieser Abteilung eine neue Hochtemperatur-Stückfärbemaschine Subtilo Mini, ein neuer Continue-Tumbler und ein Schussfadenrichter zum Spannrahmen installiert und eine weitere Stückfärbeanlage mit einer elektronischen Steuerung versehen.

Gesunde Grösse

Wie an der Presseorientierung zu erfahren war, kann durch die Zusammenlegung der Betriebe eine Grösse erzielt werden, die es erlaubt, die nötigen Profite zu erwirtschaften. Grössere Probleme sind laut Scholl durch den Umzug nicht entstanden. Kündigungen sind von Seiten der Geschäftsleitung keine ausgesprochen worden, jedoch haben verschiedene Mitarbeiter in der Produktion von sich aus gekündigt, da sie den Umzug nicht vollziehen wollen.

Durch den Zusammenzug der Kapazitäten ist die Färberei AG in Roggwil zum grössten Schweizer Garnveredler geworden. Der Verdrängungsmarkt in der einheimischen Textilveredlungsindustrie ist nach wie vor im Gange. Laut Inhaber Herbert Scholl will man mit diesem Schritt bewusst in die Offensive gehen.

Keine Probleme mit Gugelmann

Bekanntlich ist die Färberei AG in den Räumen der Gugelmann AG eingemietet, die Färberei konnte nicht käuflich erworben werden. Durch die Schliessung der Spinnerei im Dezember 1990 sind den Textilveredlern aber keine Schwierigkeiten entstanden: Der langjährige Mietvertrag ist grundbuchamtlich abgesichert, und alle Modalitäten wurden eingehalten.

EG 93

Auch für die Färberei AG ist Europa nach 1992 ein zentrales Thema. Herbert Scholl wünscht sich positive Verhandlungen, er sieht auch Probleme für die Textilveredlungsindustrie, wenn es zu

keinem positiven Ergebnis kommt. Allgemein ist die Tendenz bei den Veredlern eher zurückhaltend. Heiner Rüegger, Direktor des Betriebes Zofingen beurteilt die Lage im Maschenwarenbereich für das laufende Jahr als gut. Beim Garn sind gewisse Anzeichen, dass etwas zurückhaltender disponiert wird. Der Handel läuft in Zofingen gut, vor allem in den nordischen Ländern Europas ist man auf gutem Kurs. Die Ziele für 1991 sollten laut Rüegger erreicht werden.

Zukunftsaussichten

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Färberei AG Zofingen beurteilen die Zukunftschancen positiv. Mit den neuen Investitionen ist das Unternehmen in der Lage, qualitativ hochstehende Produkte schnell, zuverlässig und zu marktgerechten Preisen anzubieten. Ein Lohnveredlungsbetrieb ist als ausgesprochener Dienstleistungsbetrieb aber immer auch stark von seinen Kunden abhängig. Deshalb ist dauernd eine notwendige Vorsicht am Platz. Neben dem Konjunkturverlauf bei den eigenen Kunden spielen insbesondere die Entwicklung der Energiepreise im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen am Golf und das künftige Verhältnis der Schweiz zu Europa eine bedeutende Rolle.

JR ■

Neue Leitung

Mitte März 1991 übernimmt Dr. Rudolf W. Fischer, 39, die Leitung der Ustermer Textilunternehmung Vollmoeller AG/Jockey International, die bekannt ist für Tag- und Nachtwäsche sowie Freizeitbekleidung. Bevor er in diese Stellung berufen wurde, war Dr. Rudolf W. Fischer Trade Marketing-Direktor bei Jacobs Suchard Tobler, Division Café.

Vollmoeller AG, Uster ■

Grossauftrag an Felutex

30 neue Felutex Overhead Cleaner WAR 2 sind kürzlich an die Spinnerei Streiff AG, Aathal, geliefert worden. Ausschlaggebend für die Erteilung des Auftrages war der geringe Stromverbrauch: bei Rieter RSM G5/2-DS und Zinser RSM nur 0,9 kW und bei Schlafhorst Auto-spin-Coner nur 0,3 kW, inkl. Fahrbetrieb. Der Reinigungseffekt konnte beibehalten werden. Parallelversuche mit 2,2 kW-Aggregaten haben dies bestätigt.

Der neue WAR 2 ist mit einer Energiekette und Schleppkabel ausgerüstet. Die Pressluft ist in die Energiekette integriert, zwecks Ausschwenken der Blasarme bei Annäherung des Rieter Robfil oder Verbundmaschinen. Opto-Sensoren überwachen das richtige Aus- und Einfahren der Blasarme. Das ganze Gerät wird elektronisch gesteuert und sämtliche Signale vom WAR 2 zu den Maschinen erfolgen mit 24 Volt Gleichstrom. Mittels zwei Folientastern kann der WAR 2 ein-, ausgeschaltet oder gewendet werden. Die Elektronik ist so aufgebaut, dass von der einfachsten bis zur kompliziertesten Ausführung nur Steckkarten ausgetauscht werden müssen. Je nach Kundenwunsch werden Lichttaster für die Erkennung von Hindernissen eingebaut.

Eine einfache Energiebilanz zeigt, dass die Verminderung von 1 kW/h bei dreischichtigem Betrieb (ca. 6000 Std.) eine Jahreseinsparung von ca. Fr. 600 ergibt.

Felutex AG, Pfäffikon/ZH ■

Siegfried Peyer AG übernimmt MCI

Die Siegfried Peyer AG, Wollerau, Schweiz, ein Unternehmen der SAEG-Refindus Holding AG, hat die Firma Motion Control Inc. (MCI), Dallas, Texas USA übernommen.

Dieses amerikanische Unternehmen wurde 1954 gegründet und befasst sich seit vielen Jahren ausschliesslich mit der Entwicklung, Herstellung und dem Verkauf von Prüfgeräten für Baumwollfasern.

Mit der Einführung des Faserfeinheits-Messgerätes «Fibronaire» (1957) und der ersten Fasermess-Strasse für die schnelle Baumwollklassierung HVI (1969) hat MCI Pionierleistungen erbracht.

Die HVI-Systeme von MCI werden weltweit von Baumwollzüchtern, Baumwollhändlern, staatlichen Organisationen und Spinnereien für die Qualitätsprüfung und Klassierung von Baumwollfasern eingesetzt.

Motion Control Inc. beschäftigt zur Zeit 35 Personen und erzielte im Geschäftsjahr 1990 einen Umsatz von vier Mio. Dollar. Mit dem texLAB-System hat Peyer bereits seit Jahren eine führende Position im Bereich Fasermesstechnik.

Als sinnvolle Ergänzung der eigenen Gerätereihe hat Peyer, im Rahmen der strategischen Planung, 1986 den weltweiten Verkauf der HVI-Systeme von MCI übernommen. Die neue Peyer-Tochter wird als unabhängige Geschäftseinheit geführt. Die Übernahme dieser Firma ist nun ein weiterer konsequenter Schritt in diese Richtung.

Siegfried Peyer AG, Wollerau ■